J-2-023: Für einen Ost New Deal

Antragsteller*innen Lina Kornmüller

Antragstext

Von Zeile 22 bis 26:

~~Die Erinnerungskultur in Ostdeutschland krankt aber noch an anderen Stellen: Die DDR-Geschichtsschreibung fokussiert bis heute vor allem auf die Unterdrückungsmechanismen des SED-Regimes. Was fehlt, ist die Mehrheit der DDR-Bevölkerung - und ihr Einsatz für einen demokratischen Staat.~~In der Erinnerung an die DDR stehen die Unterdrückungsmechanismen des SED-Regimes, sowie die Überwindung derer durch die friedliche Revolution im Fokus. Ergänzend dazu braucht es ein breiteres Befassen mit Alltag und Widerstand in der DDR, sowie den Umbruchsprozessen nach 1989.

Begründung

Neben den Unterdrückungsmeschanismen ist zumindest die friedliche Revolution und damit auch der Einsatz aus der Bevölkerung im Jahr 1989 im Fokus der Erinnerungskultur. Dies alleine greift allerdings zu kurz. Insbesondere braucht es zusätzlich dazu auch ein breiteres Befassen mit dem Themenkomplex Alltag in der DDR. Auch zeigte sich demokratischer Einsatz/ Widerstand nicht erst 1989. Hierbei handelt es sich aber i.d.R. um eine andere Perspektive auf die Unterdrückungsmechanismen, quasi um die Perspektive der von Unterdrückung aktiv Betroffenen, welche definitiv mehr Platz braucht. Auch wird aus dem Gesamtantrag sehr deutlich, dass es uns um eine Beschäftigung mit den Prozessen nach 1989 geht, dies soll hier auch nochmal für den Absatz über Erinnerung erwähnt werden, da das Befassen mit der DDR zu häufig mit der Wiedervereinigung 1990 aufhört, ohne langfristige Wirkungen der Umbruchsprozesse in den Blick zu nehmen.